

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
kleinsten Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoncen-Aannahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Bekanntmachung, Rohrleitungen unter fiskalischem Straßenareal betr.

Nachdem wahrzunehmen gewesen, daß bei Vornahme von Reparaturen an Röhrenleitungen oder bei Neulegung der letzteren unter das fiskalische Straßenareal nicht immer den darüber bestehenden Bestimmungen nachgegangen worden ist, so wird hiermit **erneut** zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß sowohl **vor** Einlegung neuer Rohrleitungen für Wasser und sonstige Flüssigkeiten unter das Areal der Chaussées und fiskalischen nichtaussirteten Straßen, wie auch **vor** Inangriffnahme von Reparaturen und **vor** dem Auswechseln einzelner Röhren an dergleichen Rohrleitungen Genehmigung bei der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft oder der königlichen Chausséeinspection Schwarzenberg einzuholen ist.

Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,

am 26. October 1877.

In Interimsverwaltung: **Freiherr von Wirting.**

St.

Nachdem Herr Hammerwerksbesitzer Dr. Carl Reichel in Blauenenthal das in seinem Alleineigenthume befindliche Berggebäude

Urbanus samt Gott segne beständig Fundgrube an der Spitzleithe

unter dem 15./16. laufenden Monats bei dem königlichen Bergamte Freiberg losgesagt hat, so wird dieses gänzliche Aufgeben des fraglichen Bergbaurechts mit Bezugnahme auf § 169 des Allgemeinen Berggesetzes vom 16. Juni 1868 und §§ 136 und 137 der Ausführungsverordnung dazu vom 2. Dezember 1868 mit dem Bemerkten öffentlich bekannt gemacht, daß den etwaigen Gläubigern das Recht zusteht, binnen einer Frist von drei Monaten, von gegenwärtiger Bekanntmachung an gerechnet, bei dem unterzeichneten Gerichtsamte auf gerichtliche Zwangsversteigerung des Bergwerkseigenthums anzutragen und ihre Befriedigung aus demselben zu verlangen.

Königliches Gerichtsamt Eibenstock,

am 25. October 1877.

Landrod.

S.

Erster Deutscher Arbeiter-Congress.

In Gera ist am 21. d. M. ein antisocialistischer Congress zusammengetreten, dessen Seele der bekannte Dr. Max Hirsch ist. Von unseren gegenwärtigen Zuständen hat derselbe in seiner Begrüßungsrede ein Bild entworfen, aus welchem wir folgende Züge unsern Lesern nicht vorenthalten wollen. Er sagte u. A. „Während im Osten Europas Greuelthaten geschehen, die unserm Jahrhundert zur Schande gereichen, tobt im Inneren unserer modernen Staaten ein socialer Kampf, der alle Fortschritte der Cultur und Civilisation in Trümmer zu schlagen droht. Gegen alles dasjenige, wofür unsere Brüder und Söhne ihr Herzblut vergossen, habe sich auf der einen Seite eine in der Vergangenheit stehende ultramontan-reactionäre Partei und auf der anderen Seite eine auf einen wüsten Zukunftsstaat hinarbeitende socialdemokratische Partei organisiert, die nichts Geringeres beabsichtigen, als unser geeintes deutsches Vaterland wieder zu zerreißen und die Fahne der Anarchie zu entfalten. Die Socialdemokratie bilde ebensowohl einen Staat im Staate wie die ultramontane Partei. In Schlaueit und Organisation die erstere der letzten gleich, übertriffe die Socialdemokratie die Ultramontanen an jugendlichem Feuerifer. Nur selten zeige die Socialdemokratie ihre wahren Ziele. Unter dem Vorgeben: Freiheit, Bildung und materielles Wohlergehen zu erstreben, habe sie in Wirklichkeit die Aufhebung aller Familienbände, aller geordneten Staatengebilde, ja aller Errungenschaften der Kunst und Wissenschaft im Auge. Die Sozialdemokraten seien also in Wahrheit die ärgsten Reactionäre. Daß diese Partei so sehr erstarken konnte, sei lediglich in der Uneinigkeit und Unthätigkeit der liberalen Parteien zu suchen. Möge es diesem Congresse gelingen, die begangenen Fehler wieder gut zu machen, dann werde auch der zu erstrebende Erfolg: unsere civilisatorische Gesellschaftsordnung vor wüster Anarchie zu bewahren, nicht ausbleiben.“ — Redner entwickelte dann ein in allgemeinen radikal fortschrittlich gehaltenen Sätzen bestehendes „Programm“, welches natürlich auch angenommen wurde und räumte dann den Rednerplatz Herrn Marons, der bekanntlich an der Spitze der Volksbildungsvereine steht und einen Vortrag zum Besten gab über die Schulreform in ihrer Beziehung zur Arbeiterfrage. Das Heil erwartet er natürlich von der Ausscheidung des Religionsunterrichts aus der Volksschule. Seine Vorschläge waren denn selbst dieser Versammlung zu stark und dieselbe begnügte sich schließlich mit der Annahme folgender Resolution: „Der erste deutsche Arbeitercongress erklärt sich für eine wesentlich erhöhte Volksbildung. Diese ist zu erstreben 1) durch die Unentgeltlichkeit des Unterrichts in der Volksschule und in den sich an dieselbe anschließenden höheren Schulen, durch Verbot der Kinderarbeit in den Fabriken und durch entsprechende Organisation der Fortbildungsschulen; 2) durch eine zweckmäßige Auswahl der Lehrgegenstände; 3) durch eine einheitliche Organisation des gesammten Schulwesens, welche den Uebergang von der Volksschule in die Anstalten mit höheren Zielen

ohne Störung des resp. Bildungsganges gestattet; 4) durch genügende Dotation der Schulen. Der Bericht über den ersten Sitzungstag endet mit folgenden Worten. „Die Sitzung schließt um 3 Uhr durch den Uebergang zu einem gemeinschaftlichen Diner.“ — Nun, dieses gönnen wir den Herren von ganzem Herzen; wenn sie sich nur im Stillen darauf vorbereitet hätten und endlich zu der Erkenntniß gelangten, daß genau dieselbe Agitationsweise es seit Langem gewesen ist, welche der Socialdemokratie die Bahnen ebnet. Mit solchen Forderungen, wie „wesentlich erhöhte Volksbildung“ parodirt die liberale Partei ja von jeher und Bildung und immer mehr Bildung wird dem armen Wurm von Schulkind aufgehafft, so daß einsichtige Jugendlehrer jetzt schon selbst gestehen, daß bei der vielen Schularbeit der Körper des Kindes nicht mehr gedeihen kann. Wann endlich wird hier das rechte Maß gefunden, wann endlich wird die Erkenntniß durchdringen, daß diese „wesentlich erhöhte Bildung“ ohne die Festigung des sittlichen Menschen ein leerer Wahn ist.“

Tagesgeschichte.

— Vom Kriegsschauplatz. Die Türken haben nunmehr auch auf dem bulgarischen Kriegsschauplatz eine rechte Schlappe erlitten. Der kühne Reitergeneral Gurko, der schon einmal die Osmanen und zwar durch seinen Balkanübergang in panischen Schrecken versetzt hat, scheint nun auch der Erste sein zu wollen, der die formidable Stellung Osman Pascha's in Plewna ernstlich bedroht. Nach einer offiziellen Depesche des russischen Hauptquartiers hat er nämlich auf der Straße von Plewna nach Sofia und zwar zwischen Telisch und Dubnik, eine für Osman Pascha zum Ersatz bestimmte Kolonne überfallen und gefangen genommen. 3000 Mann Infanterie, ein ganzes Regiment Kavallerie, 4 Geschütze nebst vielen Gewehren und Munition sollen in seine Hände gefallen sein. Die Depesche aus Konstantinopel, wonach Cheffet Pascha die Russen bei Telisch zurückgewiesen haben soll, widerspricht dieser Thatsache nicht, denn Gurko hat seinen Ueberfall zwischen Telisch und Dubnik, somit zwischen der Aufstellung Cheffet Paschas und Plewna vollführt und damit auch seinen hauptsächlichsten Zweck, die Verbindung zwischen Plewna und Orhanie zu zerstören, erreicht, was übrigens auch in der türkischen Depesche ausdrücklich zugegeben wird. — Ein offizielles russisches Telegramm aus Poradim vom 26. d. meldet: Gestern besichtigte Großfürst Nikolaus das Schlachtfeld von Gornii Dubnik und die von uns erkämpften Positionen. Die Truppen sind durch den am 24. d. errungenen Sieg begeistert, alle, vom General bis zum Soldaten, haben sich als Helden gezeigt. Unser Verlust beträgt 2500 Mann, derjenige der Türken ist fast ebensogroß. Die Zahl der gefangenen türkischen Offiziere beträgt achtzig, außer vier Geschützen ist auch eine Fahne erbeutet.

— Vom Schipka-Paß wird gemeldet, daß man sich dort auf